

Leiter der Hauptabteilung Straßenverkehr  
Referent L.A. Molnár (Tel. 0036/1/336-79-56)

## PROMEMORIA

Betreff: **Treffen des ungarischen und des österreichischen Verkehrsministers  
(22-26 Februar 2004)**

Zur Vorbereitung des in der nächsten Zeit bevorstehenden Besuchs des österreichischen Vizekanzlers und Ministers für Verkehr Innovation und Technologie Hubert Gorbach in Budapest wird vorgeschlagen ergänzend zum **Bericht vom 09. Dez. 2003**, erstellt anlässlich des vorherigen Treffens, nachstehendes zu berücksichtigen:

Die **letzte Besprechung** bezüglich der Entwicklung der Bundesstraßenverbindungen zwischen Österreich und Ungarn fand am **28. November in Eisenstadt** statt. Teilgenommen haben von ungarischer Seite die Hauptabteilung Straßenverkehr, UKIG (Straßenverwaltungsdirection), NA AG und die betroffenen Straßenverwaltungsgesellschaften, von österreichischer Seite die **BM für Verkehr, Innovation und Technologie**, die **ÖSAG**, die **ASFINAG** und **Vertreter der Bgld. Landesregierung**. Ein Treffen zwischen den Hauptabteilungen für Straßenverkehr beider Ministerien wird unmittelbar vor dem Besuch des Ministers stattfinden.

### 1: Schnellstrassenverbindungen

- 1.1 Verbindung M1/A4 (Hegyeshalom/Nickelsdorf) besteht bereits, hier ist keine Entwicklung zu erwarten.
- 1.2 Verbindung M8/S7 (Rábafüzes/Heiligenkreuz): neben der bereits bestehenden Verbindung der Hauptverkehrsstraßen wird eine neue Schnellstraßenverbindung errichtet. Von österreichischer Seite wird die Eröffnung der Schnellstraße S7 zwischen Fürstenfeld und Heiligenkreuz im 2010 geplant. Auf ungarischer Seite wurde der Ausbau der M8 in Grenznähe 2007-2015 geplant, je nach finanziellen Möglichkeiten und mit Berücksichtigung des Fortschrittes der österreichischen Investition. Unser Ziel ist die gleichzeitige Fertigstellung der Anschlussstrecke. Die Abstimmung der Pläne läuft bereits, die Festlegung der Trassenführung und des Grenzschnittpunktes wird in diesem Jahr erfolgen.
- 1.3 Verbindung der Bundesstraße Nr. 84 (später M9) und der A3  
Von österreichischer Seite wird die Autobahn A3 Wien-Siegendorf zwischen 2007 und 2010 bis zur Grenze ausgebaut. Anschlusspunkt wird die jetzige Grenzübergangsstelle Sopron-Klingenbach sein. Von ungarischer Seite ist geplant, die Bundesstraße Nr. 84 zur einer Autobahn auszubauen. Die Trasse wird Sopron umfahren. Der Zeitraum der Fertigstellung ist noch nicht geklärt. Diese Investition wird von der österreichischen Seite wegen der zur Zeit auf dieser Bundesstraße bei Sopron bestehenden Gewichtsbeschränkung angetrieben. Vorübergehend ist aber auch die Verbindung zwischen Autobahn und Bundesstraße zufriedenstellend. (Der Schwerfahrzeugverkehr, der noch in der Mitte der 70er Jahre - um Sopron zu entlasten - über die Grenzübergangsstelle Kópháza-Deutschkreutz umgeleitet wurde, bedeutet im Burgenland auf der Bundesstr. Nr. 62 Weppersdorf-Deutschkreutz eine immer größere Belastung, insbesondere in den bewohnten Gebieten.)  
An der Ausbreitung der Bundesstraße Nr. 84 auf 2x2 Spuren zwischen den Knoten Sopron-Zentrum und der Grenzübergangsstelle wird zur Zeit gearbeitet. Die Fertigstellung ist im Oktober 2004 zu erwarten.

#### 1.4 Verbindung zwischen Szombathely-Köszeg-Oberpullendorf über die Bundesstraße Nr. 87 und der Schnellstraße S 31

Dieser vom österreichischen Bundeskanzler hervorgehobener Vorschlag entstand erst kürzlich, infolge der österreichischen Straßenentwicklungsplanung. In unseren bisherigen Plänen kam diese Verbindung nicht vor, aber wir sehen ein, dass diese für den Verkehr der Region dienlich wäre.

Die Bauarbeiten der Umfahrung St. Martin-Oberpullendorf auf der Schnellstraße S 31 sind am laufen. Die Verlängerung bis zur ungarischen Grenze wird ab 2007 weitergebaut. Die Pläne der ungarischen Seite umfassen die Umfahrung von Köszeg, die in weiterer Raumsicht bis Szombathely zu verlängern wäre. Im grenznahen Gebiet sind zur Festlegung einer annehmbaren Trassenführung weitere detaillierte Untersuchungen erforderlich, die zur Zeit verwirklicht werden. (Die von der österreichischen Seite vorgeschlagene Trassenführung würde ein wertvolles Waldstück durchschneiden und dazu wäre noch die Erbauung eines 1,5 km langen Tunnels und einer 150 m langen Talbrücke erforderlich.)

Von österreichischer Seite wird die Errichtung der Strecke für den Zeitraum 2007-2010 geplant. Wir sind zuversichtlich, falls eine brauchbare und günstig ausführbare Trassenführung gefunden werden kann, dass es uns gelingen wird, die auf österr. Seite errichtete neue Straße auf ungarischer Seite – als vorübergehende, zufriedenstellende Verbindung – zur Verbindungsstraße Lövö-Köszeg anzuschließen. Mit der Planung der weiteren Strecken wurde erst begonnen. Bezüglich der Trassenführung sowie der Zeitplanung ist eine gründliche Abwägung hinsichtlich des gesamten Straßennetzes dieser Region erforderlich. Hier soll man insbesondere auf die im OTrT mit dem Korridor Sopron-Raum Szombathely-Zalaegerszeg geplanten Schnellstrasse M9 achten, welche in gewisser Weise die gleiche Funktionen erfüllt.

Aufgrund dieser Angaben können wir erneut bestätigen, dass die Bemühungen zur Verkehrserweiterung im grenzüberschreitenden engeren Raum um Szombathely beobachtet und nach unseren Möglichkeiten unterstützt werden. Der Ausbau der Bundesstraße Oberpullendorf-Köszeg wird in unsere Verkehrsentwicklungspläne aufgenommen, die Festsetzung der konkreten Trassenführung erfordert aber gründliche Planung. Wir sind bestrebt, die laut der gemeinsam angenommenen Trassenführung fertiggestellte burgenländische Strecke als erster Abschnitt auf der ungarischen Seite zum bereits bestehenden Straßennetz anzuschließen und dann, abhängig von unseren finanziellen Möglichkeiten, die bis Szombathely führende Strecke zu errichten.

## 2. Neue Grenzübergänge

Neben den Verbindungen der Schnellstraßen bekam die Errichtung der neuen Grenzübergangsstelle Pinkamindszent-Heiligenbrunn eine wichtige Bedeutung. Bekannt ist, dass im Jahre 1991 eine Vereinbarung über die Öffnung einer Übergangsstelle mit örtlicher Bedeutung zwischen Pinkamindszent und Moschendorf abgeschlossen wurde, diese aber - wegen den Befürchtungen der Einwohner von Moschendorf der Umwelt betreffend – nicht erfolgte. Im 2003 wurde erneut eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach die Übergangsstelle nicht nach Moschendorf, sondern in Richtung Körmend-Güssing besser angepasst, in Richtung Heiligenbrunn erbaut werden soll. Darauffolgend kam auf Anregung der Burgenländischen Landesregierung die Idee, dass die Grenzübergangsstelle anlässlich der EU-Erweiterung am 01. Mai 2004 eröffnet werden sollte. Dieser Zeitpunkt wurde vom ungarischen Ministerpräsidenten Péter Medgyessy und vom Bundeskanzler Schüssel anlässlich ihres Treffens im September 2003, an dem auch Verwaltungsstaatssekretär Imre Réthy teilnahm, abgestimmt.

Laut Vereinbarung wurde die Grenzübergangsstelle für den internationalen Personenverkehr, außer der visumpflichtigen Personen, und mit einer Gewichtsbeschränkung von 3,5 Tonnen für den Güterverkehr eröffnet.

Zur Eröffnung ist auf ungarischer Seite die Modernisierung der Verbindungsstraße Nr. 8708 J. zwischen Körmend und Pinkamindszent auf einer Strecke von 3,4 km erforderlich. Diese Strecke besteht zur Zeit aus einem 4,0 m breiten Feldweg mit Brücken über die Bäche Pinka und Sároslaki patak die aber im schlechten Zustand und nicht belastbar sind.

An der Errichtung dieser Strecke wird zur Zeit gearbeitet. Am 01. Mai 2004 kann die im Bau befindliche Strecke zwischen Pinkamindszent und Heiligenbrunn vorübergehend für den Verkehr geöffnet werden. (Die Beendigung der Straßenbauarbeiten erfolgt mit Oktober 2004)

### **3. Grenzüberschreitende Nebenstraßen Straßen**

Im 2003 wird die neue Studie über die Untersuchung der Grenzübergangsmöglichkeiten an den Binnengrenzen nach dem EU-Beitritt, welches im Punkt 8 der Regierungsverordnung Nr. 2365/2002 (XII.13) angeordnet wurde, fertiggestellt. Die Studie eröffnet an der ungarisch-österreichischen Grenze 39 Möglichkeiten, welche mit der Wiederbelebung des Historischen Netzes die internen Verbindungen zwischen den Minderheiten entlang der Grenze beleben würden. (Auszubauende Gesamtlänge insg. 99 km, davon sind 68 km Hauptstraßen, 30 km öffentl. Straßen. Kostenerfordernis: HUF 4,3 Milliarden). Auf der österreichischen Seite besteht zum Straßenbau wesentlich weniger Bedarf als auf der ungarischen Seite. Die zweisprachige Variante des österreichisch-ungarischen Kapitels dieser Studie wird in Kürze fertiggestellt. Aufgrund dieser werden wir mit den zuständigen Mitarbeitern der Burgenländischen Landesregierung abstimmen.

Sonstige Fragen betreffend die Förderung des Straßennetzes sind die Angaben unserer letzten Mitteilung maßgebend.

Budapest, Februar 2004  
-----